

# Graphologie

## Graphologie in einem KMU

Interview mit Hermann Sieber

September '11

Langjähriger Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes Schaffhausen (GVS)

*Urs Imoberdorf: 37 Jahre lang hast du den GVS geleitet. Wie hat sich in dieser Zeit der Genossenschaftsverband entwickelt?*

Die Organisation der Genossenschaft ist prädestiniert für eine langfristige und nachhaltige Unternehmenspolitik. Das passt auch sehr gut zur Personalpolitik, welche ja - in allen Unternehmen - auch so sein muss. Vertrauen in ein Team und seine Führung ist sicher motivierender als Angst und Druck. Dabei kommt dem Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverband sicher zugute, dass viele Mitarbeitende aus bäuerlichen Familien kommen, welche diese Denkart in ihren Genen haben.

*Was hat dich an dieser herausfordernden Führungsaufgabe am meisten fasziniert?*

Ziele in und mit einem Team zu erarbeiten und gemeinsam zu erreichen ist wohl etwas vom Schönsten im Leben. Dazu zwei Leitsätze: Das Gras wächst nicht, wenn man daran zieht und: nur langsam wachsende Bäume geben hartes Holz. Die Natur bietet sich als Leitbild für das Wirken mit Menschen und im Unternehmen an.

*Während 15 Jahren durfte ich dich und deine leitenden Mitarbeiter bei wichtigen Personalentscheiden – meistens ging es um die Auswahl von Kaderleuten – graphologisch beraten. Was sind für dich die wichtigsten Qualitäten einer fähigen Führungsperson?*

Wir könnten ja gerade den Umgang mit Graphologie als Beispiel nehmen. Offen sein für kritische Themen, sich für das Ungewohnte interessieren und versuchen, das Undenkbare zu denken. Es nützt aber nichts, wenn man mit der Fahne voraus rennt und keine/r kommt hinterher. Führung braucht Vision und die Fähigkeit, diese im Team umzusetzen. Kommunikation kann man lernen und muss man täglich trainieren.

*Wie seid ihr vorgegangen, um die Bewerber und Bewerberinnen gemäss diesen Kriterien zu erfassen und zu beurteilen?*

Da nutzen wir alle traditionellen Kriterien: Aus welcher Familie und aus welchem Umfeld kommt die Person? Was hat sie bisher getan (Referenzen) und ist sie sich über ihre persönlichen und beruflichen Ziele im Klaren? Passen diese zu den Anforderungen, welche die vorgesehene Aufgabe stellt? Die graphologische Beurteilung ergänzt dieses Mosaik wertvoll. Vor allem aber sichert sie die persönlichen Eindrücke ab. Wenn das Gutachten diese bestätigt, ist man noch sicherer, wenn dabei Zweifel entstehen, muss man noch einmal über die Bücher und wenn diese Zweifel bleiben, auf eine Anstellung verzichten. Mit Menschen darf man keine Versuche machen !

*Sind dir Beispiele in Erinnerung, bei denen die Graphologie eine besondere Rolle gespielt hat?*

Ja, da hatten wir zwei ganz prägnante Beispiele. Das erste: Die Schrift eines Kadermitarbeiters wies auf die Gefahr labilen Verhaltens hin. Das zweite: Hinweise auf ein ausgeprägtes Prestigebedürfnis.

So gerne ich mich auch an alle unter  
Zuhilfenahme Gespräche  
herzliche Grüsse  
Hermann Sieber

Handschrift Hermann Sieber

In beiden Fällen waren sowohl das familiäre, gesellschaftliche wie auch das berufliche Umfeld sehr solide, ausgeglichen und stabil. Ich ging davon aus, dass diese Bedingungen die charakterlichen Risiken aufzufangen vermögen. In beiden Fällen hat sich das leider nicht bestätigt. Nach langjähriger Zusammenarbeit (mehr als 20 Jahre) traten Ereignisse ein, welche zu entsprechend negativen Reaktionen und zu (rechtlich klar notwendigen) fristlosen Entlassungen führten.

*Wo hat die Graphologie deiner Erfahrung nach ihre Stärken? Wo hat sie ihre Grenzen?*

Diese Frage könnte man ebenso gut über die Medizin stellen. Es kommt halt darauf an, dass man einen guten Doktor - oder eben Graphologen - hat. Gute Fachleute bilden sich dauernd weiter und das nicht nur als Fachleute, sondern auch als Menschen. Viele reden von ganzheitlichem Denken, aber nur sehr wenige sind auch wirklich in der Lage dazu. Und auch dann bleiben natürlich Risiken zu Fehl-Diagnosen bestehen. Bei so wichtigen Fragen wie der Personal-Auswahl muss man sich die Zeit nehmen, Unklarheiten zu hinterfragen, bis das in Frage 4 erwähnte Mosaik klar ist. Gekonnt angewandte Graphologie (Wissen, Können, Erfahrung gehören dazu) hat m. E. keine Grenzen.

*Was für einen Rat gibst du als erfahrener Geschäftsführer den Graphologinnen und Graphologen mit auf den Weg?*

Graphologen konnten mir bisher immer bessere Ratschläge geben als ich ihnen. Wenn ich doch einen Rat geben soll, dann vielleicht folgenden: Es ist wichtig, dass die Empfänger von graphologischen Gutachten mit diesen richtig umgehen können. Dass jene beim Graphologen nachfragen, wenn ihnen etwas nicht klar ist. Dass sie verstehen, wie man die graphologischen Aussagen mit anderen Angaben - Referenzauskünften, Testergebnissen etc. - vergleicht und gewichtet. Dass sie wissen, wie man die Graphologie für das Bewerbungsgespräch einsetzen und nutzbar machen kann.

*Welches sind für dich heute die wichtigsten Ziele? Etwa im Stiftungsrat der „Sinfonietta Schaffhausen“ oder bei anderen Projekten?*

Heute nutze ich meine Zeit u. a. für die Mitarbeit in kulturellen Projekten. Engagements für die ich während meiner beruflichen Arbeit zu wenig Zeit hatte. Gerade die Auseinandersetzung mit der Musik und der bildenden Kunst führen - neben einer immer sorgfältigeren Beobachtung der Natur - zu einem immer ganzheitlicheren Denken. Davon profitieren die Projekte und natürlich auch ich selbst.

*Ich danke dir herzlich für das Gespräch.*

Die bisherigen 19 Interviews mit prominenten Anwendern der Graphologie sind abrufbar unter „[www.grafologie.ch](http://www.grafologie.ch)“ (Interviews mit Anwendern) und unter „[www.sgg-graphologie/forschung.html](http://www.sgg-graphologie/forschung.html)“ (Bulletins).

**graphologie**  
Urs Imoberdorf Dr. phil.

Neptunstrasse 87 CH-8032 Zürich tel +41 44 945 6576 fax +41 44 945 6215 imoberdorf.u@swissonline.ch